

# 2017



## **Satirische Klolektüre zum Wahljahr**

**Volkmar Vieser 2017**



Ein von führenden Verschwörungstheoretikern und Putin-Trollen (deutsche Grammatik: der Troll – die Trolle – Dativ (Wem-Fall): von den Trollen) empfohlenes, satirisches Machwerk, hergestellt mit der Unterstützung eines Underground-FakeNews-ThinkTanks von einem der CIA, der NSA, dem FSB, dem SBU, den chinesischen Geheimdienstlern in den Amazon-Shops, dem BND und dem Verfassungsschutz bekannten, alterssenilen Verfechter des Neo-Demokratismus.

Empfohlen wird der einseitige Druck auf einlagiges DIN A5 - Recycling-Toilettenpapier für großflächige Verschmutzungen (im Fachhandel erhältlich)  
Druckereinstellung: Standard

Mehrere Kopien sind sinnvoll, da die Kurzgeschichtenregel „to be read in one sitting“ vielleicht nicht eingehalten werden kann und wegen der mangelhaften Saugkraft nur eine vielblättrige Anwendung eine zumindest notdürftige Reinigung der dafür vorgesehenen Region ermöglicht.

Die Benutzung eines Smartphones oder gar eines Tablets zum Lesen des Textes im Epub- oder Mobi-Format wird für diesen Zweck nicht empfohlen!

Wichtige Nachricht (Überschrift) in der ZEIT vom 14.3.2017:  
**„Politik beginnt auf dem Klo!“**



März 2017: SPD und Grüne fordern Wahlrecht mit 16 Jahren.

Der Grund: Die politisch Senilen - die Generation 60+ - sind zu unsicheren Kantonisten mutiert, was ihr Wahlverhalten bezüglich der Bundestagswahl 2017 angeht.

Sie, die eigentlich seit der Gründung der BRD und sogar noch nach der Wiedervereinigung immer für stabile Mehrheiten vor allem für die staatstragenden Parteien gesorgt haben, hatten vor allem bei Landtagswahlen im Osten der Republik gezeigt, dass sie für den Erhalt der Wertegemeinschaft all derer, die in den letzten 25 Jahren von den Entscheidungen der Politiker der ehemals großen Drei – CDU/CSU, SPD und FDP - profitiert haben, ein immer weniger kalkulierbares Risiko darstellen.

Was haben diese drei großen demokratischen Parteien nicht alles geleistet, um den inneren Frieden der Republik zu erhalten und insbesondere den Wohlstand nicht nur zu sichern, sondern für die VVOS (demokratisches Akronym für „Viel Verdienende Oberschicht“), die Garanten dieses Wunders, auch noch zu vermehren. Viele demokratisch gesinnte Leistungsträger sind aus diesem Grund ihrem sozialen Gewissen und der Verpflichtung des Grundgesetzes Artikel 14 gefolgt und deshalb in der BRD geblieben. Darüber hinaus haben sie mit ihrem persönlichen Engagement auch noch Arbeitsplätze bei den Banken in den kleinen Nachbarländern Schweiz und Liechtenstein und sogar auf armen karibischen Inseln geschaffen.

Beispiele für Wohlstandssicherung in der BRD:

Kohl (Abschaffung von Feiertagen, Abschaffung der Vermögenssteuer, ein bisschen weniger Lohn für Normalverdiener, weil stagnierende oder sogar sinkende Reallöhne), Schröder (Rückkehr zur 40-Stunden-Woche, Freiheit für alle Spekulanten, Absenkung der Rente, dafür Riester-Fake-News vom Wohlstand für alle zukünftigen

Rentner, Hartz IV für alle Sozialschmarotzer und Arbeitsunwilligen, aber weniger Einkommenssteuer für alle Leistungsträger), Merkel (Wir schaffen alles: Bankenrettung, Billig-Jobs für Millionen, keine Vermögenssteuer, keine Belastung für reiche Erben und Steuererleichterungen für ausgewählte wohlhabende Bevölkerungsgruppen in Zusammenarbeit mit der CSU und der FDP.)

Sicher nicht angebracht, aber um dem möglichen Vorwurf der Einseitigkeit vorzubeugen, folgt nun in diesem Zusammenhang die sinngemäße Wiedergabe eines leider von der Meinungsfreiheit gedeckten Zitats aus der ZEIT: „Die von Politikern und Wirtschaftsführern in den letzten 30 Jahren häufig aufgestellte Behauptung, dass das ureigene menschliche Streben nach mehr Geld Werte für alle erzeugt, ist entweder krankhaft naiv oder eine bewusste Irreführung.“  
Dass dem nicht so ist, wurde wohl im vorausgegangenen Abschnitt überzeugend bewiesen.

Obwohl die in den neuen Bundesländern verbliebenen Ossies und deren Nachkommen kein Problem mehr mit der Beschaffung von Bananen und Westautos haben und damit vollständig integriert sind, blieben sie leider demokratisch unterbelichtet (einer der Gründe ist sicher der nicht genügend beachtete hypnotische Einfluss von Putin während seiner jahrelangen Anwesenheit und Infiltrationstätigkeit, etwas das nach einer Aufarbeitung durch eine Kommission unter der Leitung von einem sprachgewaltigen Genie wie Boris Reitschuster – ausgewiesener Experte deutscher Medien, wenn es um eine fundierte Analyse von Putins Gehirnhalt ging - geradezu schreit) und sind daher eine Gefahr für die vom Grundgesetz geschützten Parteiapparate und deren Verdienstmöglichkeiten.

Es gab zwar immer wieder schüchterne Versuche, die sehr aufwendige und teure „Mitwirkung an der Willensbildung“ (Grundgesetz) nach dem Vorbild der Kirchen durch Herumreichen von „Klingelbeuteln für die Stabilität der Demokratie“ an selbstlose und warmherzige Mütterlein und Väterlein - meistens FrührentnerInnen mit ein bisschen Erspartem - und durch im schönen Fürstentum Liechtenstein in passendem Ambiente aufgestellte Opferstöcke die Basis der demokratischen Weiterentwicklung, die immer wieder notleidenden Parteikassen, etwas aufzufüllen.

Die Worte „Interessenskonflikt“ und „Korruption“ sind in diesem Zusammenhang sicher unpassend, denn welche Vorteile konnten die angesprochenen Frührentner, die sich ja selbst noch ein schmales Zubrot durch temporäre Arbeit wie z.B. leichte und daher zumutbare Verwaltungstätigkeiten erwerben mussten, letztendlich haben?

Keine, wie sich am Beispiel von Friedrich Karl Flick gottseidank erwiesen hat.

Und es ist auch ein Zeichen von aus den Ruinen auferstandenem Demokratieverständnis, dass man den adligen Klingelbeutelträgern „von Brauchitsch“ und „von Lambsdorf“, beide jahrzehntelang bewährte Stützen der Gesellschaft und bis heute respektiert, das Herumtragen von diesen Beuteln – weil Kavaliersdelikt - nicht lange nachgetragen hat, vor allem, weil diese Tätigkeit, im christlich-demokratischem Weltbild nicht erst seit der Ära Adenauer tief verwurzelt, - wie bereits erwähnt - in den Kirchen bis heute üblich ist. (Original aus dem 16. Jahrhundert, abgewandelt zuerst für die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, in der Nachkriegszeit übernommen: „Wenn das Geld im Beutel (Kasten) klingt, die Seele aus dem kommunistischen Fegefeuer in den demokratischen Himmel springt!“)

Natürlich hätten die beiden auch einmal in die Beutel hineinschauen können. Aber kann man das von nach ethisch-

moralischen Grundsätzen vorbildlich erzogenen Adligen verlangen: Hineinschauen in einen Beutel? Gibt es irgendein Beispiel in einem deutschen Geschichtsbuch, wo ein Angehöriger des Adels nach der Entadlifizierung in der Weimarer Republik in einen Klingelbeutel hineingesehen hat, in den ein Fröhrentner ein paar Almosen hineingegeben hat? Die Antwort muss ein klares demokratisches „Nein“ sein!

Weniger Wähler bedeuten weniger Geld und – was am schlimmsten ist – weniger Mandate und weniger Minister. Das führt auch dazu, dass immer weniger Politprofis öffentlichkeitswirksam in eine den Lebensstandard erhaltende Stellung im Bereich der Wirtschaft wechseln können. Da der Staat selbst – im Bund wie in den Ländern – durch die von ihm geförderte Privatisierungswelle, die als Allheilmittel gegen steigende Kosten angepriesen wurde, über immer weniger gut dotierte Posten verfügt und auch die Zahl der Konzerne und Unternehmensberatungen, die mit einem Minister a.D. oder zumindest mit einem Abgeordneten a.D. auf ihren Briefköpfen für ihre Seriosität und Kompetenz werben, nicht uferlos steigerbar ist, gibt es ein Problem.

Obwohl, manchmal kann man doch Kraft aus im Volk verbreiteten Weisheiten mit christlichem Hintergrund schöpfen: „Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwoher ein Lichtlein her.“

Roland Pofalla, ehemaliger Chef des Bundeskanzleramts, der Mann, der es wagte, die CDU-Talkshow-Ikone Bosbach mit den Worten: „Ich kann deine Fresse nicht mehr sehen!“ zu beglücken, der Merkelsche Fels in der NSA-Brandung: „Der Vorwurf der vermeintlichen Totalausspähung in Deutschland ist vom Tisch...Alle Verdächtigungen, die erhoben wurden, sind ausgeräumt. Fest steht: Es gab keine massenhaften Grundrechtsverletzungen amerikanischer Geheimdienste auf

deutschem Boden, wie behauptet wurde.", dieser Mann darf jetzt, gerettet vor dem Absturz ins politische Nirwana und vor der deswegen drohenden Altersarmut, als Vorstand der DB das Lichtlein am Ende vieler Tunnel suchen. Eher bodenständig heißt es unter den Amigos in Bayern: „Ist der Berg auch noch so steil, a bissel was geht alleweil!“

Dazu als Ergänzung ein kleiner Vierzeiler des größten noch lebenden bayrischen Philosophen, Franz Beckenbauer:

„Gute Freunde kann niemand trennen

Gute Freunde sind nie allein

Weil sie eines im Leben können

Füreinander da zu sein“

Auch wichtig zu wissen für Fließbandarbeiterinnen mit der Ambition ins Management zu wechseln (seit neuestem möglich durch das Gesetz der SPD-Familienministerin Schwesig über die Frauenquote in Führungspositionen in großen Unternehmen): Bei VW kann man nach einem kurzen Praktikum (Interview-Zitat einer Quotenfrau: „Für mich waren die ersten Wochen bei VW Learning by Doing und extrem intensiv.“) und einer Anwesenheit von einem Jahr im Vorstand mit einer Abfindung im zweistelligen Millionenbereich den Laden wieder verlassen, wenn man sich nur richtig unbeliebt gemacht hat.

Natürlich hätte man in den letzten zehn Jahren viel tun können, um dem Teil der Bevölkerung, der spätestens seit der Ära Schröder unzufrieden war und dem Teil, der danach sichtlich unzufriedener wurde, etwas mehr Honig in Form von Lobesworten (schnöder Mammon verbietet sich von selbst, weil das ja eine dem Grundgesetz widersprechende Vorab-Enteignung, also Umverteilung zukünftigen Eigentums von oben nach unten bedeutet hätte) ums Maul schmieren können. Statt dessen hat man es, auch in Zusammenarbeit mit den

Medien (ARD und ZDF fest in der Hand der staatstragenden Parteien, der Kirchen und der Gewerkschaften, Zeitungen und Zeitschriften in der Hand von 200 mehr als wohlhabenden Familien und deren Stiftungen) dabei belassen, die 40% der Bevölkerung, die nichts oder sogar Schulden hatten, in ihrer Unfähigkeit sich den Anforderungen der Globalisierung zu stellen, vorzuführen: Berichte über Schwarzarbeiter, die für Milliarden an nicht eingekommenen Steuern verantwortlich waren, wurden von solchen über arbeitsunwillige Sozialschmarotzer abgelöst. Dieses Verhalten war alternativlos, weil man damit einen eventuell entstehenden Sozialneid im Keim ersticken konnte.

War bereits in den 90er Jahren der pfälzische Saumagenverehrer Kohl bis zum Parteispandensskandal alternativlos, obwohl ihm bei einem Gerichtsverfahren attestiert worden war, dass er unter gravierendem Gedächtnisschwund litt, so galt das auch für seinen Nachfolger Schröder.

Der hatte sich von einem guten Freund, dem VW-Manager Hartz, ein alternativloses Konzept für die Begrenzung von sozialen Leistungen ausarbeiten lassen. Natürlich hatte Schröder keine Ahnung davon, dass dieser gute Freund, mit dem er wahrscheinlich gern Zigarren rauchte und teuren Rotwein trank (ein Vergnügen, das er auch mit seinem neuen grünen Freund, seinem Außenminister Joschka Fischer, teilte, bis der sich auf den transatlantischen Politiker-Fitnesstrip nach dem Vorbild von Bill Clinton und George. W. Bush – joggen mit Bodyguards im Park – machte), Bordellbesuche in Südamerika für ausgewählte Betriebsratsmitglieder organisierte. Unter guten Freunden spricht man nicht über solche Lappalien – und wenn doch, dann nur deshalb, weil man damit seine soziale Ader, sein Mitgefühl für den kleinen Mann

zeigen möchte.

Wichtig nach Schröder war, dass die Bundeskanzlerin Merkel selbst den Wert des Wortes „alternativlos“ für die Demokratie nicht nur erkannt, sondern bis heute in allen Antworten auf wichtige gesellschaftliche Fragen verwendet hat.

Alternativlos war auch der erste Auslandseinsatz der Bundeswehr im Rahmen der NATO und der damit einhergehende erste Medienhype für die Beteiligung der BRD an einem Krieg mit der Folge, dass aus den ursprünglich nur für die Landesverteidigung vorgesehenen Streitkräften eine Armee wurde, die wertorientiert – was auch immer man darunter verstehen kann – global unterwegs sein kann. Dass sich ausgerechnet ein Spitzenpolitiker der Grünen, die jahrelang eher für Frieden und Abrüstung standen, dafür stark machte, war für viele Bürger der BRD ein Beweis für einen „gerechten Krieg“, also einen, wo alle um einen herum applaudieren anstatt mit uns zu schimpfen. Damit auch jeder begreift, wie gerecht dieser Krieg war, hier ein Zitat von dem damaligen Verteidigungsministers Scharping aus einem Spiegel-Interview: „Was wir jetzt tun, geschieht wegen einer mit äußerster Brutalität vorgenommenen Verletzung von Menschen- und Lebensrechten. [...] Schwangeren Frauen wurden nach ihrer Ermordung die Bäuche aufgeschlitzt und die Föten gegrillt...“ Dass das, wie auch die als „Baby-Lüge“ (aus Brutkästen genommene und auf Steinboden zerschmetterte Babys) entlarvte Begründung für den zweiten Golfkrieg (Probelauf für Uran-Munition und Streubomben, GPS und AWACS) gelogen, weil durch nichts belegt war, weiß man heute. Aber wen interessiert das schon noch. Natürlich niemand, denn es ist schon lange her und in der schnelllebigen Zeit von Informationstsunamis unter den Trümmern der nachfolgenden wichtigen Berichte über

sensationelle Ereignisse der Gegenwartsgeschichte (v.a. solche aus den Häusern Windsor, Kardashian, Lombardi u.a.) verschüttet. Geblieben ist das Wissen um die Wirksamkeit von medialer Aufbereitung von bebilderten Geschichten mit toten Kindern, geschändeten Frauen und furchtlosen Aktivisten in einem alternativlosen Krieg, am besten noch in einer konzertierten Aktion mit einer Wertegemeinschaft.

Es ist still geworden um Aleppo.

Aber bis vor einem Monat noch twitterte ein armes, kleines, sieben Jahre altes Mädchen mit Namen Bana in perfektem Englisch aus der Hölle dieser Stadt, und sie lieferte auch die passenden, professionell gemachten Bilder in hoher Auflösung und sogar Videos. Dass, wie sich im Nachhinein herausgestellt hat, ihre Mutter ihr dabei ein wenig unter die sicher etwas unbeholfenen schriftstellerischen Ärmchen gegriffen und auch mit fantastischem Nachhilfeunterricht ihr Englisch verbessert und mit der BBC einen Exklusivvertrag ausgehandelt hat, und dass sie, obwohl die Bilder etwas anderes zeigen sollten, auf Grund der Stellung ihres Vaters ganz sicher nicht unmittelbar bedroht war, wenn die Bösen – die Russen und die syrische Armee – ihr einmal wieder die beschriebene Hölle beschert haben, das erfuhr nur der, der aufatmend die Bilder gesehen hat, wie sie unverseht die Stadt verlassen hat, um in das Gebiet um Idlib umzusiedeln, dem Hort freiheitsliebender Widerstandskämpfer.

Von dort gibt es seltsamerweise keine neuen Nachrichten. Also können wir davon ausgehen, dass es der Familie gut geht.

In diesem Zusammenhang allerdings bedenklich ist eine Meldung vom 7. März 2017: „Syrische Kinder leiden unter toxischem Stress“ (schlimmste Form von Stress).

Irakische Kinder betrifft das wohl nicht, weil dort die Guten seit langer Zeit behutsam zuerst eine sinnvolle, natürliche Auslese betrieben haben (1991-1998, Wirtschafts-Embargo, Folge: Hunderttausende tote Kinder – zum Vergleich: UNICEF-Schreckensmeldung vom 13.3.17: 650 Kinder in einem Jahr in Syrien getötet), um diese und die Folgegeneration ab dem Jahr 2003 einfühlend auf den Normalzustand Krieg und Selbstmordattentate vorzubereiten, etwas, was den Verbrechern Assad und vor allem Putin nie in den Sinn gekommen ist.

Nicht still geworden ist es um die Weißhelme, die mehr oder minder unbewaffneten Helfer in all der Zerstörung in Syrien (nachweisbar mit ungefähr 100 Millionen gesponsert u.a. von der BRD mit 7Millionen €).

Mit freundlicher Unterstützung von Adobe und deren Produkte Photoshop und Premiere (die übrigens bei der Preisverleihung nicht erwähnt wurden) konnten die „Weißhelme“ sogar den Oscar gewinnen, nachdem sie schon 2016 mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet worden waren.

Bilder und Videos von Männern ohne Waffen, die selbstlos und todesmutig jeden Tag in einer Zeitschleife, aber immer wieder aus einer anderen Perspektive, immer wieder dieselben Kinder aus denselben Trümmern retten. Das war großes Kino für die mitleidenden Lieferanten der deutschen Medien.

Die Vorlage dafür lieferte Hollywood mit dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

Den täglichen Begleittext gab es von der „Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ mit Sitz in London und angeblich über 200 Berichterstatern in Syrien. Zwar wurde in allen Medien immer darauf hingewiesen, dass man deren Meldungen nicht verifizieren kann, aber man hat sie trotzdem gedruckt und gesendet.

Auch diese Organisation hatte 2011 eine wichtige Meldung:  
„In der Stadt Hama sind neugeborene Säuglinge in Brutkästen gezielt getötet worden, indem das syrische Regime die Stromversorgung des Krankenhauses unterbrochen hat.“  
Falls jemand noch eine bereits gelesene Seite im Gedächtnis haben sollte – da war doch schon einmal so etwas Ähnliches, oder nicht?

Neue Nachrichten gibt es seit dem Abzug der Freiheitskämpfer keine – weder aus Aleppo noch aus Idlib, geschweige denn aus Mossul, wo die irakische Armee mit gezielter amerikanischer Luftunterstützung (Artilleriegeschosse und Bomben haben eingebaute IS-Sensoren, die anscheinend Zivilisten verschonen – Nachrichtenlage: nur jubelnde Flüchtlinge und eine beeindruckende Anzahl von IS-Leichen) Quadratmeter für Quadratmeter von den Kopfabnehmern räumt.

Die neue Inkarnation des Bösen auf dieser Welt nach Putin, Donald Trump, der zu Unrecht ernannte neue Präsident der USA, hat übrigens nicht versucht, die Teilnahme der eingeladenen Weißhelme an der Preisverleihung zu verhindern, obwohl das in allen deutschen Medien so angekündigt war.

Wie jetzt gerade zu lesen ist, wird dieser unterbelichtete, d.h. geistig minderbemittelte Egomane „Psychopath“ (übereinstimmende Analyse von Experten aller führenden deutschen Medien) und Haarfetischist demnächst endlich grundsätzlich von der Bundeskanzlerin „gebrieft“, da leider momentan noch nicht abzusehen ist, wann Hillary Clinton in den USA wider geordnete Verhältnisse schaffen kann. Vorgesehen sind Nachhilfestunden durch die Kanzlerin höchstselbst für die debilen Analphabeten in Trumps Twittertruppe, anschließend welche in Geographie (dazu gehört neben dem Wissen, dass die Erde rund und West-Europa keine kleine, grasbedeckte Insel im Atlantik ist, die

zwar durchaus, aber nicht ausschließlich, für das Aussetzen amerikanischer Heuschreckenarten geeignet ist, auch eine detaillierte Beschreibung von NoGo-Zonen und Zonenrandgebieten bei Frauen) und Demokratie. Ein weiterer Themenschwerpunkt wird sein, diesem Kretin die Bedrohung der einst so heilen NATO-Welt durch Putins Matroschka-Prinzip der Kriegführung und weiterer Kriegsvorbereitungen zu erklären. (Matroschka in Wikipedia: aus Holz gefertigte und bunt bemalte, ineinander schachtelbare, eiförmige russische Puppe; möglicherweise unter Verletzung von Patentrechten primitives Abkupfern der Grundidee einer auch heute noch eigentlich harmlosen Varieté- Nummer für Amateur-Zauberer: leerer Zylinder, aus dem dann ein Kaninchen oder mehrere weiße Tauben hervorgezaubert werden; das Matroschka-Prinzip wurde zum ersten Mal 2014 auf der Krim angewandt und ist heute Standard der russischen Kriegführung: zuerst tauchen ein paar grüne Männchen auf, dann ein paar Panzer, Artillerie und Flugzeuge, und die vermehren sich nach diesem Prinzip über Nacht in rasender Schnelle.)

Immerhin scheint Trump nicht ganz unbelehrbar zu sein, denn die amerikanischen Militärs haben seit neuestem einen neuen Truppenübungs- und Schießplatz für Kommandounternehmen ihrer Spezialeinheiten und Zielübungen für von Schiffen abgefeuerte Raketen entdeckt: den Jemen. Das könnte eine neue Erfolgsstory werden: In zweieinhalb Jahren bislang nur 1500 tote und 2500 verstümmelte Kinder durch die Armee, die Rebellen und die Saudis – da ist noch Luft nach oben.

Darüber hinaus werden die mitgereisten führenden Manager von Siemens und BMW versuchen, ihm wenigstens die Grundrechenarten beizubringen.

Die Sicherheit der BRD wird heute nicht nur immer noch im Kosovo (Friedenssicherung seit 1999), in Afghanistan (ursprünglich gegen Terroristen wie Taliban und Al Quaida – diese haben sich dank des deutschen Einflusses mit der Namensänderung zu Al Nusra in Syrien zu demokratischen Freiheitskämpfern verwandelt -, dann für demokratischen Brunnenbau, Bildung, Frauenrechte und für Entwicklung der Landwirtschaft – hat gut funktioniert, da der Anbau von Mohn für die Herstellung von Nahrungsergänzungsmitteln wie Opium kontinuierlich gesteigert werden konnte.

Verteidigungsminister Struck von der SPD (Schröder-Regierung) hat eine für alle zukünftigen Auslandseinsätze der Bundeswehr gültige Regel zuerst für diesen Einsatz prägen lassen: „Die Freiheit der BRD wird auch am Hindukusch verteidigt.“ – Die Orte, wo die Freiheit gerade verteidigt werden muss, waren von da an beliebig austauschbar.), in Mali (Unterstützung Frankreichs gegen Fluchtursachen), im Irak (Ausbildung von Peschmerga-Kurden gegen IS), im Mittelmeer (Frontex gegen Schleuserbanden), am Horn von Afrika (Sicherung der Schifffahrtswege gegen Piraten), in Zentralafrika (UN-Einsatz) und vor allem im Rahmen der NATO an der russischen Grenze verteidigt (seit 2014 drohende Okkupation durch eine unzulässige, weil von der NATO nicht abgesegnete Anhäufung von den gefährlichen grünen Männchen auf russischem Gebiet).

Über Sinn und Unsinn all dieser Operationen möge sich jeder selbst ein Bild machen. Fest steht: Deutschland ist nach langer Wartezeit militärisch wieder an vorderster Front dabei und die Soldaten der Bundeswehr dürfen endlich „ran an den Feind“. Die nach dem offiziell verkündeten Ende des Kalten Kriegs abhanden gekommenen Feindbilder gibt es jetzt gottseidank wieder: Terroristen und Russen – beide gleichwertig zu betrachten!

Ex-cathedra-Verkündigungen von NATO-Generalsekretären zu diesem Thema haben übrigens seit der Ära Rasmussen (gegenwärtig für ein paar Tafeln Roshen-Schokolade und ein bisschen Kleingeld in Kiew tätig) für alle Liebhaber einer waffenstarrten Überlegenheitskultur denselben Stellenwert wie die Dogmen der Päpste für gläubige Katholiken

Die Bundeswehr hat seit der Rede des Bundespräsidenten Gauck und nachfolgend der der Verteidigungsministerin von der Leyen bei der Münchener Sicherheitskonferenz 2014 eine globale Aufgabe im Rahmen des transatlantischen Bündnisses und für die Verteidigung der Menschenrechte und der demokratischen Werte, wobei es keine Rolle spielt, welche Werte der BRD gerade wo verteidigt werden müssen.

Was dabei Vorrang hat, hat die mächtigste Frau der Welt, Angela Merkel (Sie wird diesen Titel auch weiterhin tragen, nachdem ihre Freundin Hillary Clinton durch den Betrug der Wahlmänner in den USA - diese Deppen haben sich an ihre Vorgaben gehalten, obwohl Clinton ja die meisten Wählerstimmen gewonnen hatte und alle amerikanischen Frauen, Schauspieler, wichtige Zeitungen und Fernsehkanäle davor gewarnt hatten – bis jetzt noch nicht Präsidentin der USA werden konnte.), im Jahr 2014 festgestellt. Wer Landraub begeht, zerstört die Friedensordnung in Europa und muss folglich der zukünftige Feind Nr.1 aller friedliebenden Europäer sein: Gemeint war der krim-inelle Putin mit seinen grünen Männchen.

Da der – wie man heute weiß - ganz viele davon hat und die sogar insgeheim anständig bekleidet und mit modernen Waffen ausgestattet worden sind (war alles nicht zu vermuten, nachdem man sich schon zu Zeiten des Alkoholikers Jelzin – im Westen der Hoffnungsträger für demokratische Reformen in Russland, nach russischen Quellen (sicher gelogen) allerdings

ein nur seiner Familie verpflichteter, korrupter Kleptomane - jahrelang auf die Berichte der deutschen Leitmedien in Wort und Bild verlassen hatte, die zeigten, dass sich die russische Armee in einem desolaten, erbärmlichen Zustand befindet und dass deshalb von ihr keine Gefahr für den Westen ausgeht), braucht man nicht nur in der BRD viele neue Soldaten, viele neue Waffen und vielleicht sogar Atombomben für ein neues Gleichgewicht des Schreckens.

(Passend dazu : Cartoon des Tages vom 5.3.2017 – Zwei arme Alte auf einer Bank: „Mehr Panzer, Raketen, Soldaten – wozu?“ „Alles zur Sicherung unserer Altersarmut!“)

Nachdem die Russen in Kaliningrad Raketen aufstellen, mit denen man Berlin erreichen kann (allerdings nur knapp – 500 km Reichweite und 527, 29 km Luftlinie ohne ballistische Kurven- aber auf russische Weitenangaben kann man sich ja nicht verlassen, denn Russen lügen ja immer!), reicht es nicht, wenn man im Rotationsverfahren (Die NATO hält sich an Verträge!) Tausende von Soldaten mit schweren Waffen an die russische Grenze und eine Rotations-NATO-Flotte ins Schwarze Meer schickt und die USA im EU-Land Rumänien Raketen stationieren. Man braucht gegen die aufkeimende und kräftig medial kräftig begossene Angst der Bevölkerung die deutsche Gewissheit, dass man ab 5.45 Uhr zurückschlagen kann.

Dazu der O-Ton des neuen deutschen Außenministers Gabriel im Baltikum: „Das militärische Potenzial, das die Russische Föderation an der Grenze hier aufgebaut hat, ist aus meiner Sicht völlig irrational, weil von diesen Ländern hier keine Bedrohung ausgeht.“

O-Ton der Verteidigungsministerin: „Estland und unsere Freunde aus Litauen, Lettland und Polen können sich auf uns verlassen. Wir als Deutsche wissen, was es bedeutet, an der

Ostgrenze zu stehen und den soliden Schutz der Allianz zu haben“

(Bildung ist alles: Recht hat sie! Da war doch mal was an der Ostgrenze! Natürlich: eine ehemals solide Allianz, bestehend aus Deutschland, Italien, Japan, SS-Divisionen aus dem Baltikum (heute noch gefeiert), der Ukraine (in altem Glanz wieder auferstanden als Freiwilligenbataillone wie „Asow“ etc.), Rumänien, Ungarn und Freiwilligenbataillonen aus mindestens zehn weiteren europäischen Ländern.)

Angst haben auch die Finnen und die Schweden – zumindest die führenden Politiker dieser friedliebenden Völker.

Begründung in Finnland: In Russland stehen an unserer Grenze auch viele bewaffnete grüne Männchen, so wie auf der Krim.

Begründung in Schweden: Russische Atomraketen bedrohen auch unser Land, und dann gibt es ja seit Jahrzehnten immer wieder die Meldung von grünen Männchen in russischen U-Booten vor der Küste (einziger nachweisbarer Vorfall: Strandung von S-363 im Jahr 1981. Nachweisbar sind auch erfundene Meldungen zum Zweck, die Militärausgaben zu erhöhen oder den Beitritt zur NATO zu ermöglichen!)

Wer alles das in Frage stellt oder teilweise oder – noch schlimmer - in Gänze für falsch hält, hat sich nicht durch die richtigen Medien informiert, ist der Propaganda undemokratischer Nationen (Beispiel: Ukraine = Demokratie = Qualitätsjournalismus, dagegen Russland = Autokratie = Lügenpresse) und den von ihnen bezahlten Verschwörungstheoretikern aufgesessen oder/und ist schlichtweg dumm. Das letztere gilt, der veröffentlichten Einheits-Meinung folgend, in der Zwischenzeit für circa ein Drittel der wahlberechtigten Bevölkerung in der BRD.

Nicht betroffen von solchem Informations-Fehlverhalten sind bekennende Katholiken und ebensolche Protestanten und deren Oberhäupter, Juden, Muslime, Roma, reiche Hausfrauen, millionenschwere MittelständlerInnen und Adlige sowie Konzern-, Banken- und Fondsmanager, die Chefredakteure der öffentlich rechtlichen Medien, alle Edelfedern der Qualitätsjournalie und deren Quotenbringer (Schwule, Lesben, Transgender, Geschlechtslose, Polyamore, Sexmuffel usw.) und Parteifunktionäre von anerkannten Volksparteien (Merkmal: nicht vom Verfassungsschutz überwacht), also alle demokratisch gesinnten Minderheiten, die nach Artikel 3 GG unter Artenschutz stehen und von denen man deshalb erwarten kann, dass sie eine der fünf echt-demokratischen Parteien wählen: CDU, CSU, SPD, FDP, Grüne.

Die Linke muss weiterhin vom Verfassungsschutz beobachtet werden und wird erst dann als demokratische Partei anerkannt und dann offiziell für wählbar erklärt, wenn, urkundlich belegt, sichergestellt ist, dass auch der letzte ehemalige PDS-Wähler und IM das Zeitliche gesegnet hat.

Die AfD kann man – so ist der Plan - hoffentlich bald in ihren braunen Sumpf zurückjagen und als politische Moorleichen entsorgen.

Im übrigen sollte man bundesweit zu einem alten bayrischen Brauch aus den 50er und 60er Jahren zurückkehren und am Wahlsonntag in allen Kirchen und Moscheen dem Vorbild des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann folgend zum Gebet für Angela Merkel aufrufen und nach alter katholischer Sitte alle Wähler, die das Kreuz an der falschen Stelle machen (dazu dringend notwendig ist das Anbringen von Überwachungskameras in den Wahllokalen wegen der drohenden Gefahr durch terroristische Kreuzchenmaler) mit dem Kirchenbann belegen, ächten und für vogelfrei erklären.

Man könnte vielleicht den Vatikan um Hilfe bitten, der ja schon einmal im Mittelalter über einen langen Zeitraum hinweg gezeigt hat, dass er über erfahrenes Personal verfügt, das mit zuverlässigen (in den USA auch seit längerer Zeit wieder zulässigen) Methoden die vom richtigen Glauben abgefallenen Sünder erkennt und auf den rechten Weg zurückbringt.

(Wie schlimm würde es heute in Europa aussehen, wenn alle Hexen und Ketzer sich bis heute hätten fortpflanzen können? Einem aufrechten Demokraten läuft bei diesem Gedanken sicher ein kalter Schauer über den Rücken. Deshalb: Wehret den Anfängen!)

Schwierig für die momentane Situation aller staatstragenden Parteien ist allerdings, dass die allzeit für wissenschaftlich fundierte Erklärungen von psychischen Defekten bereitstehenden Psychologen noch keinen plausiblen Grund für die zunehmende Anzahl der Dummen in diesem Land gefunden haben und auch die Medizinwissenschaftler vor einem Rätsel stehen.

Man vermutet zwar einen Erreger, ähnlich dem des Vogelgrippevirus, das ja auch – wissenschaftlich belegt - aus östlichen Regionen der Welt durch kulturell unterentwickelte und deswegen für Seuchen anfällige Zugvögel eingeschleppt worden war, verfügt aber – eine Parallele zu den Computerviren ist naheliegend – noch nicht über stichhaltige Beweise.

Was die Computerviren und Hackerangriffe aus dem Reich des Bösen anbelangt, reicht für deutsche Verhältnisse und die intelligenten Konsumenten deutscher Medien immer, dass der BND und der Verfassungsschutz behaupten, dass es sie gebe und dass Minister und Parlamentarier, aber auch Experten aller Art in Interviews und Talkshows darauf hinweisen, dass sie

unseren Geheimdiensten glauben, weil man ihnen vertrauen kann. (Schlecht fürs Image: die neuesten WikiLeaks-Veröffentlichungen über die CIA, nachdem Snowden und die NSA schon beinahe wieder aus dem Gedächtnis der Öffentlichkeit verschwunden sind.)

Zu dem die Dummheit deutscher Wähler erzeugenden, nicht Maschinen, sondern Menschen befallenden Krankheitserreger haben sich diese für die Wahrheitsfindung und Gefahrenabwehr zuständigen Organisationen allerdings noch nicht geäußert.

Vielleicht sollten sie das ja auch nicht tun, sondern dem Bundesforschungsministerium den Auftrag erteilen, ein wirksames Anti-Dummheitsserum entwickeln und in großer Stückzahl bereitstellen zu lassen, das rechtzeitig vor der Bundestagswahl im Herbst in Kombination mit der dann vor allem für ältere Mitbürger (die Risikogruppe bei den Wahlen) empfohlenen Gripeschutzimpfung verabreicht werden kann. Wenn das schnell geschieht, dann könnte man die Wirkung schon bei den vorher stattfindenden Landtagswahlen testen. Denkbar wäre, den Wirkstoff ausgewählten demokratischen Pharmaunternehmen zur Verfügung zu stellen, damit diese Kombinationspräparate in Tablettenform mit Parteilogo herstellen könnten, die dann an den Wahlständen kostenlos verteilt werden. Reißenden Absatz würden die Kombinationen mit dem Wirkstoff von Viagra, von Vitaminpillen für die Generation 50+ und von Anti-Aging-Präparaten finden. Die Wahlergebnisse müssten dann auch unter diesem Aspekt von den Geheimdiensten analysiert werden.

Darauf allergisch reagierende Alte – das sind die ohne ausreichenden Schutz durch demokratische Antikörper - könnte man vorsorglich bis nach der Bundestagswahl in Quarantänestationen unterbringen, die man in jetzt schon freien oder frei werdenden Großraumflüchtlingsunterkünften einrichten könnte.

Gottseidank besitzt die Mehrheit der Deutschen Antikörper, die auf natürliche Weise entstehen, wenn man das Richtige glaubt. Eine tägliche Dosis BILD, Tagesschau, Heute-Nachrichten und Online-Qualitätsmedien, eine wöchentliche Dosis Kicker, Bunte, Spiegel, Stern und Zeit reichen aus, um immun zu werden.

Wer die Antikörper in sich trägt und an ihre Wirksamkeit glaubt, der ist sich sicher, dass alles, was von ausgewiesenen Demokraten (Politiker staatstragender Parteien, deutsche Geheimdienste, Journalisten der Qualitätsmedien) nur als Vermutung ausgegeben wird (das ist alles, was sein könnte, alles, was denkbar ist und möglich wäre, alles, was man aus sicheren Quellen weiß, aber leider nicht beweisen kann, weil man sonst die öffentliche Sicherheit und damit auch die Quellen gefährdet), eigentlich real ist und dass unsere Politiker und unsere Qualitätsmedien sich nur deshalb so ausdrücken, um all den Menschen, deren Wohl ihnen am Herzen liegt, also dem intelligenten Teil der ganzen Bevölkerung des Landes, nicht die laut immer neuen Umfragen immer noch vorhandene gute Laune zu verderben - vorrangig gemeint ist damit die für den deutschen Einzelhandel und unser aller Wohlergehen notwendige Kauflaune - und dass ihr Bemühen vor allem darauf zielt, eventuell bereits verunsicherten Zeitgenossen nicht mehr als unbedingt nötig Angst einzujagen.

Wer richtig glaubt (Vertreter der Kirchen bezeichnen das als „fest im Glauben stehen“), weiß also, dass Putin schon lange darüber nachdenkt, wie er mit einer groß angelegten Militäraktion die Sowjetunion in ihren alten Grenzen wieder herstellen und wie er sich dann wie weiland Napoleon die Zarenkrone aufsetzen kann.

Wer richtig glaubt, weiß auch, dass Trump, Le Pen, Wilders, Pablo Turrión und andere, die vom antidemokratischen Virus

befallen sind, in die geschlossene Abteilung einer Klapsmühle eingeliefert werden müssten und dass Erdogan in Wirklichkeit nur „unser Bestes“ will (Allein Verschwörungstheoretiker behaupten, dass das eine Umschreibung für Geld sei, aber das hat er nie so gesagt!).

Der grüne Außenminister, der zusammen mit Kanzler Schröder und dessen Verteidigungsminister Scharping – der im Mallorca –Swimmingpool mit neuer Freundin für die „Bunte“ plantschte und später bezeichnenderweise Präsident des Bundes der deutschen Radfahrer wurde - die Grenzen überschritten hatte, die eigentlich wie in Stein gemeißelt für den Einsatz der Bundeswehr bis dato gegolten hatten, hatte übrigens in Madeleine Albright, 1999 Clintons Außenministerin, eine wunderbare Gesprächspartnerin, die ihm sicher geholfen hatte, die Notwendigkeit eines Angriffs auf die „widerlichen Serben“ (Zitat Albright) zu begreifen. Wie gut er sich mit ihr verstanden haben musste, zeigt auch die Tatsache, dass er nach seinem Rücktritt mit ihr in trauter Zweisamkeit zum Wohle des deutschen Volkes und von Frau Susanne Klatten als Berater bei BMW „eincheckte“. Nur am Rande sei erwähnt, dass sich der ehemalige Polizisten-Verprügler (verzeihliche Jugendsünde) und wegen seines unkonventionellen Auftritts als Turnschuhminister bei der „Generation Jeans“ beliebte Politiker erst nach seiner Karriere als schon lange geläuterter, treuer Freund der USA in allen „Kriegslagen“ geoutet hat. Hätte Schröder nicht bereits ein putinverseuchtes Hirn gehabt, wäre „Joschka“ – wenn man seine heutigen Auftritte als bekennender Transatlantiker betrachtet - sicher auch gern der „Koalition der Willigen“ im Irak-Krieg beigetreten.

Seit dieser Zeit gibt es auch den wunderbaren Begriff des „Kollateralschadens“ (Unwort des Jahres 1999 in Deutschland)

für jedwede Opfer, die Kampfhandlungen halt so mit sich bringt.

Beispiel alt: Napalm- und Agent-Orange-Folgeschäden in Vietnam (bis heute Millionen Geschädigte), unzählige Opfer durch Landminen und Streubomben in allen

Spannungsgebieten dieser Welt

Beispiel neu: Fassbomben

(Frei nach der Ricola-Werbung: Wer hats erfunden? Die Amerikaner, um die gelben Schlitzaugen buchstäblich abzukochen!)

Der Bekanntheitsgrad des Wortes in der BRD ist sehr hoch!

Beinahe jeder Befragte in der BRD erklärt, dass das die scheußlichste Art von Bombe ist, die es gibt.

Streubomben sind in ihrer Wirkung nicht besser, eher noch wirksamer, aber teurer, und werden deshalb bevorzugt von Großmächten eingesetzt, die sich das leisten können.

Bekannter Hersteller und Benutzer von Fassbomben ist die syrische Armee. Bestandteile sind Ölfässer als Behältnis, chemischer Dünger (Ammoniumnitrat) als Sprengstoff und Kleinschrott für die qualvolle Zerstörung menschlicher Körper. Verantwortlich dafür ist Assad.

Ihr Zweck besteht in der Tötung von Kindern und Frauen und alten Menschen, die sich in zerstörten Häuserschluchten auf den Weg zum Einkaufen oder Wasserholen machen, und in der Zerstörung von Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen. Abgeworfen werden sie von Hubschraubern. Auf die Anzahl kommt es nicht an, wichtig ist nur, dass das tatsächlich passiert ist.

Dass in diesem als „Kampf demokratisch gesinnter Rebellen gegen die Assad-Diktatur“ wertedemokratisch richtig bezeichneten Krieg von allen teilnehmenden Parteien mit allen verfügbaren Mitteln Gebäude zerstört und Menschen getötet werden, ist keine demokratische Nachricht.

Die wertekorrigierte Nachricht ist, dass die Guten – und hier vor allem die Unschuldigen - bestialisch ermordet werden und dass man deshalb die Bösen umbringen muss.

Wichtig ist auch, dass alle demokratischen Medien an der Vermittlung von einfachen Assoziationsketten für alle Bürger arbeiten. Ein Beispiel: Fassbomben – Kinderleichen – Assad – brutale Diktatur – Folter – russische Flugzeuge – abscheuliche Verbrechen – Putin – Mörder.

Die Reihenfolge ist beliebig. Es muss zur Festigung nur täglich wiederholt werden.

Auch die Reduzierung auf: Fassbomben – abscheuliche Verbrechen – Assad – Putin – Mörder ist sinnvoll.

Letztendlich reicht: Putin - Mörder.

Auch neu: High-Tech-Tötung mit Hellfire-Raketen, abgefeuert von Drohnen: Ziele sind die vom eingebauten

Terroristenscanner erfassten Personen – Beweise dafür sind nicht erforderlich, Triumph-Meldung des Pentagon reicht – Kollateralschäden sind deren Begleiter, auch gern Familienangehörige wie Frauen und Kinder).

Kollateralschäden gibt es in der Berichterstattung von wertorientierten deutschen Medien nur bei von demokratischen Kräften und deren anerkannten Alliierten im Zuge von Kämpfen für die Menschenrechte und gegen Unrechtsstaaten zufällig entstehenden Tötungen und Verletzungen von Zivilpersonen und Zerstörungen aller Art. Es reicht dann, wenn bedauert wird, dass so etwas eben passiert ist, und dass man ankündigt, eine Untersuchung durchzuführen. Alle anderen nicht wertorientierten und der Charta der UN verpflichteten Nationen dieser Welt begehen „abscheuliche Verbrechen“ (O-Ton Bundeskanzlerin Merkel), die durch nichts zu entschuldigen sind.

All denjenigen, die bis jetzt durchgehalten haben und mir in die nicht gerade angenehm riechende Unterwelt der jüngeren Geschichte tapfer gefolgt sind, möchte ich für ihre Geduld danken.

Zurück zum Anfang.

Nachdem eine eingehende Analyse gezeigt hat, wie wenigstens das Problem der unzuverlässigen Alten durch konsequentes und konstruktives Handeln von allen demokratischen Kräften gelöst werden kann, muss nun konstruktiv-kritisch auf die Absicht eingegangen werden, das Wahlalter auf 16 Jahre herabzusetzen.

Wären sich die Regierungsparteien einig, dann könnte das sehr schnell sogar noch vor der Bundestagswahl über die Bühne gehen, da die Große Koalition über eine Mehrheit im Bundestag verfügt, mit der man sogar – wenn nötig - das Grundgesetz ändern könnte. Da sie auch im Bundesrat zusammen mit den Grünen eine ausreichende Mehrheit hat, stünde zum Beispiel einer entsprechenden Änderung des Bundeswahlrechts nichts im Weg, zumal die Politstrategen ja bei den Entscheidungen über die Rettungsschirme genügend gelernt hatten, wie man in wenigen Tagen Nägel mit Köpfen macht. Entscheidend ist, dass jeder Parlamentarier – wie damals geschehen - vor eine Kamera treten und behaupten kann, dass es nicht nötig ist, zu wissen, worüber man abgestimmt hat, sondern dass es reicht, zu wissen, dass es alternativlos ist.

Wichtig ist also folgendes Vorgehen: Die Bundeskanzlerin erklärt den Gesetzentwurf für alternativlos, weil er eine Stärkung der demokratischen Kultur bedeutet und vor allem einen schon lange überfälligen Prozess der Eingliederung von schutzwürdigen und schutzbedürftigen Minderheiten in den demokratischen Willensbildungsprozess weiter voranbringt.

Wo liegt dann das Problem?

Eigentlich gibt es zwei unerfreuliche Nachrichten, die ein solches Vorgehen zumindest zweifelhaft erscheinen lässt, wobei die zweite so nicht vorhersehbar war.

Schlimm genug ist, dass nach nicht veröffentlichten Umfragen, die von den jeweiligen Parteien bezahlt und deshalb auch unter Verschluss gehalten werden, SPD und Grüne im Vergleich zu den momentanen Umfragewerten unverhältnismäßig viele Stimmen dazugewinnen würden.

Aber da gibt es ja auch noch seit Jahresbeginn den neuen Messias der SPD, den Heilsbringer Martin Schulz, den Mann mit dem Bürgermeister-Gen im Nachnamen (geschichtlich: Familienname = Beruf des Gründers der Dynastie, hier der „Schulz“, ein alter Begriff für einen Ortsvorsteher) und dem geschichtsträchtigen christlichen Vornamen überhaupt, der mit seinem Charisma auf Marktplätzen und in Kneipen angeblich – Stand heute - Tausende davon überzeugt hat, sich auf den von ihm kreierten „Martin-Schulz-Weg“ zu den Mitgliederaufnahmestellen in den Parteibüros der SPD zu begeben.

Wie schon sein Vornamensvetter, der heilige Martin, der Mann, der dem nackten Bettler die Hälfte seines Mantels geschenkt und dem deutschen Volk den Feiertag der gebratenen Gans beschert hatte, zieht Martin Schulz als „Rächer der (von Schröder und Merkel) Enterbten“ in den Wahlkampf, allerdings auch mit mächtigen Thesen gegen die AfD wie z.B. „Je geringer der Glaube an die SPD ist (nicht erwünscht, aber hinnehmbar, auch an CDU/CSU, FDP, Grüne), umso größer ist die Angst vor dem Tod der Demokratie. Diese Angst alleine kennzeichnet das Fegefeuer als Reinigungsort vor Himmel und Hölle. Wenn ihr also dem Fegefeuer entrinnen

wollt, tut Buße (Matthäus 4, 17), wendet euch von den Teufeln ab und unterstützt die SPD.“

Die Anlehnung an Martin Luther, den Erfinder dieser Thesen, den zweiten großen Träger dieses Vornamens, ist sicher beabsichtigt, denn 2017 ist ja auch Lutherjahr.

Gerade weil er so volksnah bescheiden ist, gibt es bis jetzt nur eine einzige Schulz-Gedenkstätte, einen Freiluft-Badetempel, den er in Würselen, der Stadt, in der er sich elf Jahre lang für das Bürgerwohl aufgeopfert und dabei seinen Heiligenschein erworben hat (Atheisten und die CDU/CSU bezeichnen diesen herabwürdigend als Halbglatze mit Haarkranz) für läppische 20 Millionen aus der Stadtkasse hat errichten lassen.

Dass eine neue Wählerschicht eventuell die aktuell verfügbaren Umfragewerte ein wenig zu Ungunsten der CDU verändern könnte, hätte die Kanzlerin, die ja auch Parteivorsitzende ist, zähneknirschend gerade noch hinnehmen können, aber dass ein Rattenfänger aus NRW mit Sozialneid erzeugenden Flötentönen es auch noch schaffen könnte, an ihrer stabilen Mehrheit nagen zu lassen, das ist dann doch zuviel des Schlechten .

Als aufrechter Demokrat muss man mit Bedauern feststellen, dass das Verharren in alten, eingefahrenen Denkmustern bezüglich der allen demokratischen Parteien von vorneherein zustehenden Wählerstimmen vor allem für die Zukunft, also auch für die Zeit nach 2017, nur schädlich für die Demokratie ist.

Aber noch ist es nicht zu spät!

Klar ist, dass zuerst einmal zur Beschwichtigung Merkels und der CDU eine Entmythologisierung des SPD-Flötenspielers (vom Säulenheiligen zum eitlen und karrieresüchtigen

Parteibonzen) erfolgen müsste. Der einfachste Weg dazu ist die Veröffentlichung von einer Reihe von brisanten Details aus dessen Vergangenheit, die beweisen, dass seine sogenannte Volksnähe nur geheuchelt ist, und die man mit Hilfe des BND putinösen Hackern zuordnen könnte.

Wie könnte eine Strategie nach einer danach doch noch erfolgten Herabsetzung des Wahlalters, was ja, wie anhand des Rettungsschirmschnellverfahrens bewiesen wurde, sofort möglich wäre, aussehen, die keine Partei mit Ausnahme der Linken und der AfD benachteiligt?

Die CDU müsste sich daran erinnern, dass sie schon einmal große Erfolge damit hatte, am Wahlsonntag engagierte Wahlhelfer zu älteren Mitmenschen in die Wohnung oder in ein Heim zu schicken, um diese dort abzuholen und zu den Wahllokalen zu bringen.

Mit einer unbedeutenden Modifikation des Paragraphen 33/Absatz 2 des Bundeswahlrechts wäre der Demokratie zumindest für die Wahlen in diesem Jahr geholfen, zumal man bei vorhergehenden Landtagswahlen die Wirksamkeit noch überprüfen könnte.

Original: „Ein Wähler, der des Lesens unkundig ist oder der wegen einer körperlichen Beeinträchtigung gehindert ist, den Stimmzettel zu kennzeichnen, zu falten oder selbst in die Wahlurne zu werfen, kann sich der Hilfe einer anderen Person bedienen.“

Für die Rettung der Demokratie geänderte Fassung:

„Erstwähler und Wähler, die des Lesens unkundig sind oder unter einer Leseschwäche leiden (Brillen aller Art sind wegen möglicher Lesefehler auf Grund falscher Dioptrien oder nicht demokratisch geeichter Gläser nicht gestattet) oder wegen einer körperlichen Beeinträchtigung gehindert sind, den Stimmzettel

zu kennzeichnen, zu falten oder selbst in die Wahlurne zu werfen, müssen sich der Hilfe einer demokratisch legitimierten anderen Person bedienen.“

Juristisch einwandfrei wäre es dann auch möglich, die Betreuer von an Demenz leidenden Personen, die ja in deren Interesse Willensbekundungen abgeben können, mit einer weiteren Stimme auszustatten.

Auf Grund des demographischen Wandels wird durch diese kleinen Änderungen der eventuell mögliche Zugewinn von SPD und Grünen bei den Erstwählern durch einen zu erwartenden Zugewinn der CDU/CSU und der FDP bei den Personen mit Leseschwäche, Gangunsicherheit oder altersbedingter Demokratesenilität ausgeglichen.

Notwendig wäre nach dieser Änderung auch eine Neuorganisation der Wahllokale in den 299 Wahlkreisen. Die nach der Neufassung des § 33/Absatz 2 hilfebedürftigen Personen werden zentral in selbstverständlich barrierefreien Großraumwahllokalen (Turnhallen o.ä.) betreut. Ein individueller Transport wird von den Kommunen gewährleistet. Die Betreuung wird in Form von gut bezahlten und für alle Zielgruppen attraktive Wahlhelfer und Wahlhelferinnen von den demokratischen Parteien organisiert.

Natürlich müsste es projektbegleitende Maßnahmen geben.

Und dabei gilt etwas, was man von den großen Vorbildern in den USA lernen muss: Nicht kleckern, sondern klotzen!

Da der Staat selbst keine finanziellen Mittel bereitstellen darf, gibt es eine einfache Lösung: Wahlkampfspacing muss in unbegrenzter Höhe als Werbungskosten bei der Steuererklärung absetzbar sein!

Es gibt nach den neuesten Steuerschätzungen trotz immenser Ausgaben für die Flüchtlinge und deren Integration noch genug

Geld, so dass der Finanzminister deshalb immer noch nicht um seine „Schwarze Null“ fürchten muss. Er kann keine Einwände gegen eine Kampagne für die Re-Integration von ehemaligen Stammwählern der Volksparteien vorbringen, denn es geht ja schließlich auch um das Wohl der Parteikasse der CDU und um Arbeitsplätze in den Parlamenten für die Abgeordneten und deren Mitarbeiter.

Die großen deutschen Werbeagenturen werden allerdings folgendes nicht gern hören: Die Zeit der einfallslosen Riesenplakate mit Photoshopgesichtern auf Parteifarbenhintergrund und Friede-Freude-Eierkuchen-Slogans ist vorbei. Allerdings ergeben sich aus der Änderung der Steuergesetze Ansätze für kreative Ideen für den Vorwahlkampf und für die Ausgestaltung des Wahltags, vor allem in den Großraumwahllokalen, aber auch in den bis jetzt noch üblichen Räumen in Schulen und Kindergärten.

Für die im Vorfeld der Wahlen schon gängige Parteienwerbung im Fernsehen wie auch für die Gestaltung des Wahltags in den Großraumwahllokalen gilt: Die Wahl an sich muss zum Event werden!

Bestand Parteienwerbung seither aus drögem, meist einfallslosem Wiederkäuen von Parteislogans, so muss die Devise jetzt heißen: Think big und hol dir die eye-catcher für alle Arten von Zielgruppen in die Studios!

Wichtig vor allem wird sein, bereits bestehende Formate für das wöchentliche Abendprogramm zur besten Sendezeit bei ARD, ZDF, RTL, PRO 7 und SAT 1 mit den dazu gehörenden Publikumsmagneten für den guten Zwecke einzuspannen. Ziel aller Sendungen muss es sein, bei bundesweiten Castings mit anschließendem Auswahlverfahren in ausgewählten

Locations rund um den Erdball die idealen Wahlhelfer für den Einsatz in den Großraumwahllokalen zu finden.

Zugelassen werden nur Bewerber und Bewerberinnen, die von den Sponsoren (ein zweistelliger Millionenbetrag als Spende für einen noch einzurichtenden Demokratie-Fonds ist Minimum für eine Teilnahme von einzelnen Personen, erwünscht sind dreistellige Millionenbeträge durch die Industrie) akzeptiert werden - eine elegante Lösung für den demokratisch eigentlich nicht erlaubten Ausschluss der Problemfälle Linke und AfD.

Aus den Mitteln des Fonds werden alle folgenden Formate und auch der spätere Einsatz der Wahlhelfer finanziert. Die Sponsoren bezahlen ihre Werbeaktionen im Rahmen der Sendungen selbst, so dass den Fernsehsendern keine zusätzlichen Kosten entstehen, sondern eher Gewinne.

RTL: Unter der Leitung von Dieter Bohlen wird dann aus DS DS das neue DS DS (Deutschland sucht die SuperwahlhelferInnen)

Zielgruppe 16-25jährige, eingeladen werden Youtube-Stars mit mindestens einer Million Klicks.

PRO 7: Heidi Klum macht GNTWM (Germanys Next Top Wahlhelferinnen-Model), eingeladen werden karrieresüchtige, gut aussehende Mädchen zwischen 16 und 18 mit höchstens Kleidergröße 34, auf Grund des Jugendschutzgesetzes in Begleitung einer ebenso ambitionierten und gut aussehenden Mutter

Zielgruppe Neuwählerinnen nach dem neuen Bundeswahlrecht.

SAT 1: Aus „Dschungelcamp“ wird eine Softpornoshow mit dem Titel „Nackt, heiß und wild am Strand und im Dschungel“. Zum Casting zugelassen werden männliche B-Models, Bodybuilder und fitnessstudioerprobte Frauen zwischen

20 und 30 mit stabil silikongefüllter Körbchengröße D oder mehr. Voraussetzung ist ein in allen wichtigen Lagen sichtbares Tattoo mit einem Parteiemblem und die Bereitschaft, ein ebenso großes Firmensymbol eines Sponsors dazu tätowieren zu lassen. Wer die Vorauswahl bestanden hat, darf an den genreüblichen Wettbewerben wie Kakerlakenessen, Sumpfcatchen und Würmerkuscheln im Glassarg teilnehmen. Die Teilnahme an harmlosen Sexspielen ist obligatorisch.

Keine altersspezifische Zielgruppe.

ZDF und ARD: Shows mit Carmen Nebel (Ossie) und Florian Silbereisen (Wessie) nach dem Motto „Musik für demokratische Millionen“ (unbedenklich, obwohl doppeldeutig)

Gesucht werden bei Quizsendungen die besten KennerInnen (Alter beliebig) deutschsprachiger Schlager und deutschsprachiger Volksmusik.

Im Fernsehgarten mit neuer, selfiegerechter Bühne für volksnahes Antanzen durch Fans und einem vollkommen neu gestylten Volksmusikstadl (Teilnehmerinnen an Volkshochschulstripteasekursen tanzen an Stangen in Gucci-Lederhosen und Versace-Dirndeln, auf einer Großleinwand im Hintergrund werden Perlen der deutschen Filmkunst wie „Unterm Dirndl wird gejodelt“, „Jagdrevier der scharfen Gemen“, „Liebesgrüße aus der Lederhose“ und „Pudelnackt in Oberbayern“ gezeigt) werden neue Talente in diesem Bereich gesucht.

Ziel: alle Altersgruppen

Organisatorisches für den Wahltag selbst:

In allen „normalen“ Wahllokalen: Fernsehapparate mit größtmöglicher Diagonale für den Empfang von ganztägigen Liveübertragungen und eingeblendeten Werbefilmen von Sponsoren nach dem Beispiel von Sportübertragungen: „Kleines Püschchen zur Erholung, dann geht’s gleich weiter.“

In den Großraumwahllokalen große Videoleinwände für Public Viewing

Für alle älteren Hilfsbedürftigen gibt es eine Liveübertragung aus dem Plenarsaal des Reichstagsgebäudes mit Auftritten aller Stars der Volksmusik und des deutschen Schlagers, Moderation durch Florian Silbereisen und Carmen Nebel. Jede volle Stunde singen abwechselnd Helene Fischer live „Atemlos“, die Hymne alternder Treppensteiger, und Heino seine Integrations-Hits wie „Schwarzbraun ist die Haselnuss...schwarzbraun muss mein Mädels sein...“, „Wildgänse rauschen durch die Nacht, mit schrillum Schrei nach Norden...“ und „Jenseits des Tales standen ihre Zelte, zum roten Abendhimmel quoll der Rauch...“. Als Hintergrund: Unter dem Bundesadler Diashow mit den Markensymbolen der Sponsoren und Porträtfotos von Angela Merkel, Martin Schulz, Horst Seehofer, Christian Lindner und Marie-Luise Beck (von den Medien anerkannte und von den Sponsoren aus der Kosmetikindustrie als Ersatz für die farblose Spitzenkandidatin der Grünen, Göring-Eckhardt, für die Präsentation ausgewählte Werte-Worte-Schleuder im angesagten swag-look, d.h. mit seidener Aktivisten-Vyshyvanka-Bluse sowie einem Halstuch in den ukrainischen Nationalfarben, in der Hand eine Schachtel Pralinen mit aufgedrucktem PoRoshenKo-Bild – übersetzte deutsche Abkürzung: A.-R.-k.o.).

Für die Neuwähler findet eine Liveübertragung aus dem Bundeskanzleramt mit derselben Hintergrunds-Diashow statt. Sänger, Sängerinnen und Gruppen aus den Charts performen live im Wechsel mit den angesagtesten DJs bewusstseinsfördernde und bewusstseinsweiternde Titel wie „Wunderfinder“, „Sieben Leben für dich“, „Du schaffst das schon“ und „Keine Panik“. Moderator ist der für sein Dicke-Lippe-Risiko bekannte Vollgassprech-Talker Markus Lanz.

Benötigt werden für den Wahltag (299 Wahlkreise mit jeweils zwei Großraumwahllokale müssen versorgt werden, das sind rund 600 Lokalitäten) 6000 durch die Parteien ausgebildete Wahlhelfer und Wahlhelferinnen. Eine zufriedenstellende Vergütung könnte bei 5000 € für diesen Tag liegen (wird bei Hartz IV-Empfängern angerechnet, ist ansonsten steuerfrei). Jedes Format muss also bis zum Herbst 1200 Kandidaten (Parteienzuordnung nach dem Ergebnis der Wahl 2013) auswählen, die in altersgemäß attraktiven Wochenendkursen in luxuriöser Umgebung auf ihre Aufgabe (durch bloßen Fingerzeig gezieltes Ankreuzen) vorbereitet werden.

Festzuhalten ist, dass ein solches Vorgehen viel demokratischer sein würde als das, was bei unserem großen demokratischen Vorbild, den USA, im Wahlkampf stattfindet, und darüber hinaus auch viel weniger kosten würde. Eine Belastung des Steuerzahlers ist ausgeschlossen.

Leider könnte es auf Grund der mangelnden Flexibilität der wirklichkeitsfremden Sturköpfe, Sesselfurzer, Griffelspitzer und Korinthenkacker in den demokratischen Parteien beim Status Quo bleiben und die Furcht vor einer Trumpisierung deutscher Verhältnisse, die ihren Ausdruck in wachsbleichen Gesichtern und - durch kein Deo der Welt zu verhindernde - deutlich sichtbare Schweißflecken unter den Achselhöhlen

findet, wird eine ausgelassene Fröhlichkeit bei den Wahlpartys bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses und wahrscheinlich auch danach gar nicht erst zulassen.

Eingepreist ist in einem solchen Fall nach dem heutigen Stand der Umfragen und bis jetzt angedachten, nicht dem digitalen Zeitalter und dessen Erfordernissen angepasst, Wahlkampfstrategien leider schon, dass insgesamt 10% plus X des Kuchens an die AfD gehen könnten, sofern es den deutschen Qualitätsmedien bis zum Herbst nicht gelingt, die Personen an der Spitze dieser Partei endgültig als Abschaum zu entlarven. Sie arbeiten schon hart daran, aber bislang – wenn man den veröffentlichten Zahlen trauen kann – mit mäßigem Erfolg.

Bedauerlicherweise müssen die politisch unbedarften Laiendarsteller dieser Gurkentruppe bis zum Herbst auch noch aus Steuergeldern finanziert werden, aber das lässt sich im Verlauf der Landtagswahlen und des Vorwahlkampfes und spätestens nach einem haushohen Wahlsieg der Demokraten ja vielleicht doch ändern.

Ein monatelanges, verbal peppiges, mediales Dauerfeuer mit dem Ziel, Frauke Petry als Politschlampe mit riskantem Schwangerschaftsverhalten zu etablieren, Gauland in alle Gehirne als dementen Altnazi und unverbesserlichen Rassisten einzubetonieren und Höcke endgültig als Antisemiten mit nachweisbarem Hang und Nähe zu Glatzen mit Springerstiefeln und Hooligans zu entlarven – das hätte was! Was leider zum Journalistenglück in der Führungsspitze der AfD noch fehlt, ist ein durch Kontoauszüge kompromittierter Putin-Versteher und/oder eine putinöse Domina aus dem Rotlichtmilieu der neuen Bundesländer.

Aber: Was nicht ist, kann ja noch werden!

P.S. Sarah Wagenknecht und Oskar Lafontaine muss man übrigens keine Beachtung schenken, da sie von der Führungsspitze und den Mitgliedern der Linken selbst ins politische Nirwana abgetrieben werden.